

Paul – Werner v. der Schulenburg
RC Salzwedel
PDG im Distrikt 1870
2005/2006

RC Celle, den 19.08.2019
pwschulenburg@t-online.de



PDG Paul-Werner
von der Schulenburg

RC Salzwedel

Auf der Suche nach Werten
in einer widerstreitenden
Welt – kann Rotary da
helfen?

Distrikt 1841 / District-Trainingsversammlung / Augsburg /
16.03.2019

(Gesprochenes Wort, 39 min)

Sehr verehrte rotarische Zelebritäten, liebe Freunde, meine Damen und Herren,

ich bedanke mich für Ihre Einladung zu einem Thema zu sprechen, das uns alle immer wieder bewegt. Die rotarischen Werte. Aber ich frage mich schon, warum ein 1953 gegründeter, so gut beleumundeter, mit bemerkenswerten Klassifikationen gesegneter Club wie der Ihre sich einen Altgovernor hierher holt, nicht einmal aus dem eigenen Distrikt, sondern aus den gefühlt fernen atheistischen Trockengebieten der Altmark, um hier in Celle, einem Gipfel norddeutscher Residenzkultur, noch etwas zu sagen über Rotary bzw. über die Wirkung seiner Werte. Warum nur? Mag sein, dass eine fremde Stimme, wie die eines Hofnarren Ihrer einstigen Residenz, eher gehört wird, als die eigene. Mag ja sein! Ich war Rotarier in NRW, in einem wunderbaren Club und interessanten Distrikt. **Aber es passierten dort Dinge**, die mich doch ganz einfach ein wenig irritierten. Und dann habe ich

mal nachgedacht, ob man aus dem von mir beobachteten **Widerspruch von Anspruch und Leistung auch Folgerungen für Rotary ziehen könnte**. Was ich jetzt vortrage, gilt nur für meinen Verantwortungs- und Erfahrungsbereich– und ich möchte ja hier wieder lebend rauskommen-, - und das ist der Distrikt 1870 NRW: so eine Mischung aus Königsallee in Düsseldorf, mondän mit ökologisch inkorrektem Pelzkragen und Münster – Tischgebet. Und dann ging ich vor 10 Jahren endgültig in den Osten und erlebte nun die Spanne zwischen Kö in Düsseldorf und Latzhose, dem romantisch verspielten Bekleidungsstück des modebewussten Landmannes, zu allen Tageszeiten, also auch zu Meetings aller Art. Sie können es sich hoffentlich vorstellen: ich habe so ein merkwürdiges Kreuz von Erfahrungen und deshalb in Analogie dazu mir ein Bild vorgestellt aus dem, was ich erlebt habe. Nämlich ein Bild aus dem Industriemuseum Deutschland:

Im gut ausgestatteten, gemütlich dahinzuckelnden rotarischen Zug steht die Lokomotive zumeist unter Dampf, weil Wenige auf dem Tender stehen und Kohlen schaufeln oder sonstige zum Betrieb eines geregelten Verkehrs notwendigen Dienste leisten: Die **Mehrheit** lässt sich fahren, lässt sich ziehen und sitzt im Speise - oder liegt sogar im Schlafwagen und, was noch viel erstaunlicher ist: **Sie kennt das Ziel des rotarischen Zuges überhaupt nicht, obwohl das Gefährt doch schienengebunden ist.** (Das wäre heute mein **1. Hinweis auf Werte**) In der Wirtschaftswissenschaft nennt man das „**die rationale Ignoranz**“, eine auch in der Politik weit verbreitete Erscheinungsform. Warum sollte sie vor Rotary halt machen?

Es ist richtig: es gibt so manchen Club und viele Rotarier, die Erstaunliches leisten. **Diese Clubs und Rotarier sind es, die weltweit und in unseren Kommunen den guten Ruf Rotarys national und international begründen.** Es waren in meiner Governorzeit vornehmlich Clubs mit Frauen, mit Jugend unter 40 oder Neugründungen der letzten 10 Jahre. **Sie sind aber leider in der Minderheit.**

Meine Eindrücke aus 15 Jahren Governorumfeld und RFPD Vorstand habe ich in drei Thesen komprimiert:

1. Für die **Konservativen unter uns**: Die Ziele und Werte von Rotary bleiben zeitlos. Sie sind den meisten Rotariern weder bekannt noch ein Anliegen. **(Normal gilt: Wissen ist Macht. Bei Rotary scheint zu**

gelten: nichts wissen macht auch nichts. („Ich spreche hier von NRW!“)

2. Für die **Realisten unter uns**: Unsere Welt benötigt grenzenlose Zuwendung. Die dafür notwendige Spenden - und Aktivitätskultur entspricht nicht unseren Möglichkeiten (**Oder anders gesagt: Viele wissen nicht, was sie könnten, das aber mit ganzer Kraft**)
3. Für die **Nachdenklichen unter uns**: Rotary ist als Serviceclub und Wertegemeinschaft entstanden. Soll Rotary das bleiben, sollten wir uns gelegentlich wieder unserer Wurzeln besinnen. So komme ich zu dem Schluss:

So wie wir heute rotarisch leben, wurde Rotary nie geplant.

Wie komme ich nun zu dieser liebevollen Feststellung?

1905 ertönte in Chicago der rotarische Urknall – ganz leise. Der junge, ein wenig vereinsamte und nicht sonderlich erfolgreiche Rechtsanwalt Paul Harris (37) gründet mit drei Bekannten im Gegensatz zu den zahlreichen Geschäftsclubs seiner Zeit einen Club sehr spezieller Art: Männer **unterschiedlicher Berufe, Glaubensrichtungen, politischer Auffassungen und regionalem Herkommen** sollen auf Wertebasis einen auf gegenseitigem **Respekt, Vertrauen und „Fellowship“** –einander begegnen. Fellowship ja, aber das ist nicht Friendship!! – Wir nennen das „Freundschaft“. Stimmt nicht. Besser wäre eigentlich „Kumpanei“, kommt für die Lateiner unter uns von „cum panem“, also im Plural „Brotgesellen“. Aber „lieber Brotgeselle“ oder „lieber Kumpane“ gelten bei uns auch nicht als gewählte gendergerechte Anredeformen. Das heißt, wir werkeln da an einer falschen Übersetzung. Aber das war den Gründern aus Chicago damals egal. Es waren alles Leute, die **gemeinsam freiwillig, also ethisch und wertebasiert, in der Kommune Gutes** leisten wollten. Auch einte die vier Gründer, die alle aus **dem puritanischen Kleinstadtmilieu** der Ostküste kamen, der Wunsch nach einer Plattform **gegen Vereinsamung** in der unwirtlichen Welt einer von Korruption beherrschten Großstadt. **Aus diesen Quellen** speisen sich die Werte und Ziele Rotary noch heute. Wir vergessen das zuweilen. Es ist

- **Nähe zur Gemeinde**, z.B. gegen den Willen der umliegenden Warenhausbesitzer vor dem Rathaus in Chicago ein öffentliches Klo zu bauen,
- **Dienst am Arbeitsplatz, Mitarbeiter mit Anstand führen**

- **gegenseitiges Vertrauen und dann**
- **hohe ethische Standards im Geschäfts- und Privatleben.**

später auf das Kürzel gebracht: „Service above self“

Das sind sehr anspruchsvolle Ziele, die so manchem Rotarier gelegentlich Schwierigkeiten bereiten. **Wenn aber die Ziele nicht bekannt sind, können sie, das ist ja logisch, auch kein Anliegen sein.** Deshalb erschöpft man sich in dem, was bequem ist und dennoch Rotary - konform erscheint: der Pflege der rotarischen Fellowship, fälschlicherweise **nicht als Kumpanei, sondern als Freundschaft übersetzt. Und wir geben uns mit kostspieliger Hingabe Nebendingen hin.**

Der **Hang zu wining, dining, travelling, shooting, fishing, golfing etc.** ist sehr ausgeprägt. Von außen erscheint dies so manchen Kritikern als eine Lebensart im Modus „**ständiger konsumtiver Dekadenz**“.(Kommissar der EU Öttinger bei einem Vortrag im kleinen Kreis mit Bezug auf das Elitenverhalten in Europa) Ich will das nicht kritisieren. Alle diese geselligen Aktivitäten sind ganz wichtig. **Als Brotgeselle.** Auch **Schimpanzen**, hat man festgestellt, aktivieren ihre sozialen Bindungen durch essen. Durch den gemeinsamen Tisch. Wenn die z. B. einen erbeuteten Stummelaffen zerlegen, (20% tierisches Eiweiß benötigen sie) werden die guten Teile den dicken Freunden zugeschoben und die Neuankömmlinge oder die Jungen bekommen den Rest. Das hat man in der Forschung über unsere nächsten Verwandten festgestellt. Aber das gemeinsame Essen ist nicht **der Primärzweck Rotarys**, er darf unsere Mitgliedschaft, unseren Dienst, unser Clubleben nicht dominieren. Ein **wichtiger Nebenaspekt** wird somit zum **Primärzweck**. Wer das Privileg hatte, 2 Jahre lang die Protokolle von 66 Clubs zu lesen oder lesen zu lassen, ist erstaunt, ja geradezu gerührt, wie viel Platz Geburtstage, Genesungswünsche, Hinweise auf Weinproben, Reisen und Theaterbesuche einnehmen und wie wenig über Rotarys Ziele oder seine Projekte oder auch über gesellschaftliche Themen berichtet wird.

Wenn wir als Rotarier über uns und mit uns sprechen, kommen also vornehmlich materielle Werte zur Sprache. Und die möchte ich im Folgenden **weglassen.**

Ich möchte nachfolgend vornehmlich über die immateriellen, die ethischen rotarischen Werte reden und dabei sehen, ob diese Werte eventuell auch

Einfluss auf Dritte haben könnten. Ich touchiere dabei auch die Frage von **Identität und Würde**.

Ich habe eine Kurzversion und eine Langversion vorbereitet.

Zunächst die Kurzversion:

- 1. Werte sind wie Kurse – sie schwanken. Nur Würde ist nicht handelbar.**
- 2. Widerstreitende Werte erzwingen persönliche Entscheidungen,**
- 3. Die rotarische Mitgliedschaft könnte wie der Code einer verschwiegenen DNA einer Welt mit widerstreitenden Werten als Vorbild dienen, wenn wir es denn wollten.** (Ich führe das nachher noch ein wenig näher aus)

Nun die Langversion

Zu 1. Werte sind wie Kurse – sie schwanken. Nur Würde ist nicht verhandelbar.

Wenn wir in unserem Sprachverständnis über Werte reden wollen, ist das zugleich unsere Suche nach unserer **Identität**. Aber: der Wertebegriff entstammt eigentlich der **Ökonomie**. Werte haben ihren Preis, sie sind „ in ihrer Höhe korrelativ aufeinander“. (Prof. Franziskus v. Heeremann, Prof. der Philosophie an der WHU in Vallendar) In diesem Sinn müssen wir jedem Wert einen Gegenwert zuordnen: ich gebe Dir eine Kuh und Du gibst mir ein Fuder Heu. Dann sind das die Werte, von denen ich mir in dem Augenblick des Deals einen Vorteil verspreche. **Hands wash hands**. Damit sind Werte **Begriffe sich änderbarer Inhalte**, einklagbar, veränderbar, anpassbar. Du hältst Dich gefälligst an den Wert xy, – ich gewähre Dir Wohlgefallen, sagt z.B. die strenge Obrigkeit. Das kann bis zum Zwang führen, dessen Vorstufe die Konvention ist. Nur: dann taugen Werte nichts mehr für unsere Identität. Aber was wäre dann das Fundament unserer Identität?

Das ist für mich ganz einfach: Es ist die Würde, die jedem Menschen unverhandelbar, seit seiner Geburt eigen ist und zwar festgeschrieben in unserem Grundgesetz, in unserem christlichen Verständnis, in der UNO Satzung von 1948, jetzt erst fast unbemerkt teilweise aufgehoben durch gemeinsame **Beschlüsse der 57 Islamischen Staaten in der UNO**. (OIC in der UNO) Würde gilt zunächst dem Anderen, ich kann sie vom Anderen aber auch mir gegenüber erwarten. Wer also die Würde des Menschen und hier des Mitmenschen, welcher Natur auch immer, vom Clubfreund bis zum Bewohner eines Slums von Berlin oder fernen Nigeria, **nicht anerkennt oder**

sprachlich oder faktisch abwertet, kann durchaus Werte haben, auch Ganoven haben Werte, aber er und sie haben trotzdem bei Rotary nichts zu suchen. Nochmals: **Werte sind verhandelbar, Würde ist es nicht. Also: Würde sticht Werte.** Darüber darf es keinen Zweifel geben, wenn wir über diese Frage reden und diskutieren.

Macht es dann noch weiter Sinn, über Werte zu sprechen? Ja, denn

zu 2. Widerstreitende Werte erzwingen persönliche Entscheidungen.

Trotz meiner Definition von Wert und Würde darf man sich sehr wohl mit Werten befassen, wie sie uns geläufig sein sollten und unser Zusammenleben in den Clubs, in unserer Gesellschaft prägen. Und dabei auch jene einschliessen, die auf uns abstoßend wirken. Dazu nochmals meine Erfahrung als Governor, zusammenfasst: **Die Ziele und Werte von Rotary sind zeitlos. Sie sind den meisten Rotariern weder bekannt noch ein Anliegen. Aber das ändert sich ja am Ende dieses Vortrags!**

Ich wollte mit diesem Wortspiel nicht belehrend sein, nichts läge mir ferner als das. Aber ich hatte erlebt, dass über unsere Identität, unsere moralische DNA kaum nachgedacht, geschweige denn gesprochen, sehr oft auch nicht gehandelt wurde. Aber: Zu meinem großen Erstaunen hat sich darüber seit 2009 **im „Rotary Universum“** eine interessante Diskussion mit einem Ergebnis ergeben, was bei Wertediskussionen, die zugleich ja auch Identitätsdiskussionen sind, nicht immer der Fall ist.

Und deshalb: wie sehen uns die Anderen?

Vor einiger Zeit berichtete der „Weserkurier“ in Bremen über einen sogenannten Rotarytag und titelte: **„Rotarier denken über ihre Rolle als Vermittler von Werten nach“.**

Donnerwetter, mag sich so mancher Leser dieser spröden hanseatischen Provinzpostille bei seinem **(Fremd-) Bild** zu Rotary gefragt haben, Rotarier denken nach - und dann noch über eine Rolle als Vermittler von Werten? Was können die uns denn schon vermitteln? Segelboote und Appartements in Marbella? Börsentipps? Kochbücher?

Das **Fremdbild Rotarys** entspricht so gar nicht dem, was die Überschrift des „Weserkuriers“, vermuten lässt und entspricht überhaupt nicht dem Bild, das wir von uns haben. **Denn in der Öffentlichkeit** sind wir ein elitärer, männer- und neuerdings auch frauenbündlerischer Geheimzirkel, ein in

seiner eigenen Wohlgefälligkeit dahin schmorender Edelstammtisch, der zuweilen gemütliche örtliche Armen – und Kulturpflege betreibt, nur um sich dann anschließend selbst tüchtig, fast selbstsüchtig und laut zu feiern. In einer solchen Vereinigung soll es Werte geben, die **einer widerstreitenden Welt helfen könnten**, eigene Werte zu finden – wieder zu finden?

Jeder hier im Raum hat seine Werte, gelegentlich andere als sein Stuhlnachbar, aber prinzipiell ähnliche wie sein Stuhlnachbar. Das gilt nicht für die Straße. Natürlich kann man das schöne Bild von **Karl Rahner** abwandeln und sagen, Werte – er meinte Dogmen - **sind wie Straßenlampen**, die einem den Weg durchs Leben weisen – nur Betrunkene halten sich an einzelnen Lampen fest. Wir haben da einen etwas anderen Anspruch!

Für mich sind Werte ganz einfach die **Regulative eines friedlichen menschlichen Nebeneinanders unter Achtung der Würde jedes Menschen - jedes Menschen**. In meiner Familie galt von alters her der **alte Wertedreiklang** lutherisch Prägung:

Es hieß dort:

Junge, sei:

- **gottesfürchtig**, das war einfach, 10 Gebote gab es, wir sollten danken, teilen, Gott achten. Aber unsere Altvorderen machten einen **augenzwinkernden Zusatz**: fürchte Deine Frau mehr als den lieben Gott, dann kommst Du gut hin! Und ich bin jetzt seit 4 Tagen 49 Jahre verheiratet. Also es klappt.
- **niemandes Knecht**, lebe fesselfrei - eine mich sehr prägende Weisung - und rebelliere, wenn die Obrigkeit es zu schlimm treibt.
- **freundlich gegenüber jedermann**. das ist der Andere, vom Landesherrn bis zur Magd, alle.

Diese Werte waren verständlich, sie zu begreifen erforderte keine allzu großen intellektuellen Fähigkeiten. Ihr Zusatznutzen war die Ermunterung der Altvorderen zum Prinzip: **selbst Werte setzen führt zur Gelassenheit**.

Aber die heutige Welt lässt es sich nicht mehr gefallen, Werte so einfach zu setzen und zu erklären. Die **genannten Werte erscheinen weder alternativ noch progressiv zu sein, sie basieren ja auch nur auf Generationen übergreifende Lebenserfahrungen, ihre Bestandssicherheit wird aus der**

puren Sucht nach Modernität übersehen. So sucht die Welt tapfer und wortreich nach neuen Werten. Und findet sie. **Denn Werte sind ja (ver-)handelbar.**

So ist es denn Mode geworden zu beklagen, dass die **Wertevielfalt** so groß sei, dass man orientierungslos geworden sei und dass andererseits tradierte Werte heute weder akzeptiert noch gelebt würden. **Und man ruft nach Verhaltensänderungen – zumeist bei den Anderen.**

Aber um Werte zu definieren, zu stabilisieren oder gar zu ändern, brauchen wir **die Diskussion über Werte** und wir brauchen Menschen, die bereit sind, sich auf gemeinsame Grundwerte, Normen zu verständigen und sie – das ist ganz wichtig - dann auch zu leben, **vorzuleben.**

Vorleben bedeutet auch, Wort und Tat in Deckung zu bringen. Eliten können dadurch Impulse erzeugen, denn sie strahlen ja ab, im Gegensatz zur Prominenz, die sich nur anstrahlen lassen will. So ein Angehöriger der Elite in meinem Sinne ist z. B. **der Papst**, wenn er nicht im Palast, sondern in einem zwar immer noch komfortablen Gästehaus des Vatikans wohnt, müssen wir deswegen ja nicht alle gleich in die Einliegerwohnung unseres Einfamilienhauses umziehen - oder gar ins Gartenhaus. Oder wenn er beim Staatsbesuch prinzipiell nicht in Staatskarossen vorfährt, sondern in einem kleinen FIAT, wie vor einigen Monaten irgendwo in einem arabischen Staat geschehen, müssen wir deswegen ja auch nicht sofort unseren Diesel Tiguan abschaffen, aber können vielleicht auf das Zweitauto verzichten und nicht jeden Gang zum Bäcker mit dem Kraftwagen unternehmen.

Oder ich denke an einen früheren Weltpräsidenten von Rotary International, den **Japaner Tanaka**, diesen wunderbar bescheidenen Mann, der alleine begann, die verschmutzten **Straßen seines Dorfes zu fegen**, bis es das ganze Dorf tat. All das sind **Signale der Bescheidenheit**, die mich sehr beeindrucken. Jeder von Ihnen kennt Personen dieser Art neben sich. Für jeden können solche Menschen auch Vorbild im Kleinen sein.

Auch Karl Popper, der Österreicher – Britische Philosoph (+1994) – die 68er hier im Raum – ich glaube, es gibt nicht mehr so viele unter Ihnen –kennen ihn als Gegenspieler von Habermas und Adorno – begrüßte es sogar, dass es keinen lebhaften und verbindlichen Wertekanon mehr gibt, weil in einer **offenen Gesellschaft nur gegenseitig geteilte Werte Frieden gebracht**

hätten, denn Frieden setzte den nachhaltigen Einsatz für Werte und die Diskussion um Werte voraus.

Dazu bedürfe es, so Popper, **neben der ständigen Diskussion „der gespannten Aufmerksamkeit“**.

Und aufmerksam sind wir alle sehr – jedoch anders als Popper es meinte.

Wir kennen schnell die Namen jener, die sich mit unterschiedlichem **Schamverlust** dem Verstoß gegen Werte hingeben: Unternehmer, Manager, Banker, Beamte, Offiziere, Priester, Lehrer, Leute aus dem Showbiz, Royals und deren Nachzucht oder Politiker, bei denen der Präsident eines einst christlich geprägten Staates, gelernter Pfarrer und Vater von 4 Kindern, mit seiner Geliebten in das Staatsschloss einzog und Staatsgäste empfing. Und dass dieser **Schamverlust** auch vom Großteil der Presse positiv kommentiert wurde als **„moderner Wert“**.

Allerdings: Der große Aufschrei über den Verlust von Werten erfolgt nicht so sehr bei „weichen“ Normenabweichungen wie z.B. Ehebruch, Verrat, Betrug, Lügen der genannten Personengruppen, sondern besonders bei vermeintlicher oder tatsächliche Raffgier von „Vergütungsempfängern“ in Staat oder in der Wirtschaft.

Und dann wird es noch grotesker: Der Aufschrei erfolgt nicht so sehr, weil es eine kriminelle oder unmoralische Handlung wäre, den Staat oder die eigene Firma zu betrügen, sondern weil die Höhe der gerafften Beträge als anstößig empfunden wird. Ich habe die Grenze noch nicht ermitteln können, ob es nun 1 Mio. oder 30 Mio. sind oder nur 10 €. **Also geht es mehr um den Aufwärtsvergleich**, dessen Ursprung der Neid ist, der ja schnell in Hass umschlagen kann. Es ist also nicht der große Schmerz über den Verlust von gesellschaftlichen Werten. Der alltägliche Betrug am Staat, z.B. Schwarzarbeit oder Steuer – und Belegkosmetik, gilt weithin als berechtigter Widerstand gegen den vermeintlich unersättlichen Staat.

Als ich diesen Vortrag vor ca. 3 Jahren in Hannover in einem Club mit vielen Professoren der Hochschule hielt, kam einer auf mich zu, umarmte mich und sagte: „Schulenburg, das hast Du ganz wunderbar gesagt, aber eins kann ich Dir sagen: meine Putzfrau werde ich weiterhin schwarz bezahlen.“

Zurück zur eingangs gestellten Frage: Kann Rotary der Welt helfen, Orientierung zu finden? Um es vorweg zu sagen: **Rotary kann es nicht**, aber

Rotarier könnten es **durch Vorbild auf breiter Front – geräuschlos und leichtfüßig**, seitdem wir Frauen in den Clubs haben: **quasi elfengleich**.

Deswegen der Versuch einer **Antwort**:

Zu 3. Die rotarische Mitgliedschaft könnte wie der Code einer verschwiegenen DNA einer Welt mit widerstreitenden Werten als Vorbild dienen, wenn wir es denn wollten.

Dazu 2 Feststellungen

1. Rotary verfügt über **weltweit verbindliche Werte**, die Orientierungen anbieten könnten- (aber, bitte keine rotarischen Missionare entsenden)
2. **Rotarys Selbstbild** wird glaubwürdig, wenn es von Rotariern gelebt, vorgelebt wird - und seien es nur in Teilen. (Vorbilder sein, aber nicht aufdringlich)

Feststellung 1.

Wo findet man die rotarischen Werte? Lassen Sie mich **zwei Quellen** nennen:

1. **Unser Adressenverzeichnis** listet in Deutschland tapfer alljährlich Rotarys Werte auf und diese erleidet das Schicksal aller dicken Bücher: sie werden nicht gelesen und sind deswegen weitgehend unbekannt. Dort sind aufgelistet unsere Ziele, die Wege sie zu erreichen, die Organisation sie umzusetzen, **und die 4 Kontrollfragen**, über die so viel gelästert wird, denn sie seien nur der moralinsaure Schamgürtel US - Amerikanischer (Un-) Kultur. Sie kennen natürlich diese Werte alle – spätestens heute Nacht nach einer wissbegierigen Bettlektüre. **Fair? Wahr? Freundschaft dienen? Und dann meine Lieblingsfrage, die Trinkerfrage: Zum Wohle. Dient es „dem Wohle“ aller Beteiligten? Das klingt auch wie der optimistische Antrieb zum Handeln: was Du heute kannst entkorken, verschiebe nicht auf morgen!** Natürlich ist gemeint, ob mein Tun und/oder Unterlassen auch der Wohlfahrt des Einzelnen dient!

2. Der neue „Code of Conduct“ von 2011

Chart zeigen (Englische Fassung)



Unter dem subjektiv wahrgenommenen Einfluss eines weltweiten Werteverfalls und unter den Einwirkungen der einzelnen Weltpräsidenten, hat Rotary International 2011 den neuen „Rotary Code of Conduct“ beschlossen. Es ist der Dritte nach 1915 und 1989.

Es sind **8 Selbstverpflichtungen**, an denen wir uns ausrichten können. Sie entstanden nach langen Diskussionen in allen Erdteilen und in den unterschiedlichsten Regionen und wurden 2011 veröffentlicht.

Wenn Sie die Werte lesen, stellen Sie sich doch dabei einmal die Frage, ob wir, ob Sie ganz persönlich mit diesen Werten einer widerstreitenden Gesellschaft helfen könnten, ein wertebasiertes Verhalten in **Beruf, Öffentlichkeit und Familie** zu erkennen, vielleicht sogar dahin zurück zu kehren.

Vielleicht sind Sie enttäuscht, dass dieser Code mit seinen 8 Selbstbindungen relativ schwammig und vage ist. Aber man sollte bedenken, dass in diesem weltweit gültigen „Code of Conduct“

Grundvorstellungen unterschiedlicher Bezugsgruppen und Kulturen abgedeckt sind: die Europäer pflegen einen anderen Ansatz als die Asiaten, die Christen einen anderen als die Moslems und Hindus etc. Jede Gruppe musste ihre kulturellen und ethisch-moralischen Grundvorstellungen wiederfinden können.

Als Rotarier will ich

1. Die 5 Grundwerte Rotarys (*Dienstbereitschaft, Freundschaft, Vielfalt, Integrität, Führungsqualität*) in meinem Verhalten und meinem Handeln täglich umsetzen
2. Meine Erfahrungen und Qualifikationen im Dienst für Rotary einsetzen
3. Meine persönlichen, geschäftlichen und beruflichen Tätigkeiten an ethischen Grundsätzen orientieren und vorbildhaft vertreten
4. Mich stets fair gegenüber anderen verhalten und ihnen den Respekt entgegenbringen, den sie als Mitmenschen verdienen
5. Alle für die Gesellschaft nützlichen Berufe und Beschäftigungen anerkennen und respektieren (**Müllmannrespekt**)
6. Meine beruflichen Fähigkeiten zur **Förderung junger Menschen**, zur Unterstützung Hilfsbedürftiger und zur Verbesserung von Lebensumständen von Menschen in meinem Gemeinwesen einsetzen.
7. Das Vertrauen in Rotary und rotarische Freunde achten und nichts tun, was das Vertrauen in Rotary oder in Rotarier missbraucht
8. Meine freundschaftlichen Beziehungen zu anderen Rotariern nicht zum eigenen Vorteil nutzen und keine Privilegien in Anspruch nehmen, die ich nicht auch anderen Geschäftspartnern gewähren würde.

Diese 8 Empfehlungen sind **keine Gebote**, aber es lohnt sich, darüber weiter nachzudenken. Rotary hat damit eine Handlungsempfehlung für seine Mitglieder, für Sie, liebe Freunde, ganz persönlich. Der Kern liegt bei ethisch gerechtfertigten Haltungen nach innen und nach außen. Wie es schon in der Gründungsidee von Paul Harris 1905 definiert wurde. Es liegt aber an jedem Einzelnen, was er daraus macht. **Was ist so schwierig von der einfachen Toleranz zur Achtung und Wertschätzung des Anderen zu gelangen?**

Schlussfolgerung

Rotary verfügt über einen in sich geschlossenen Wertekatalog, der weltweit gilt und mit dem Rotarier, wenn sie es denn wollten, Vorbildfunktion in ihrem Umfeld ausüben könnten.

Und dann Feststellung 2:

Rotarys Selbstbild wird nur glaubwürdig, wenn es von Rotariern gelebt, vorgelebt wird - und seien es nur in Teilen. (Vorbilder sein, aber nicht aufdringlich)

Zunächst, wer sind wir nicht? Das müssen wir den Leuten immer wieder sagen, um Vorurteilen zu begegnen und weil die Vorurteile immens sind.

- Wir sind kein **Verein von Prominenten**, denn die taugen für uns nichts, solange sie auch in unserem **Kreis angestrahlt** werden möchten und dann per definitionem **nichts abstrahlen**, wie man es **von Eliten** erwartet, Prominenz strahlt nicht ab. Und dann: **Wir sind keine Partei**, wo, ihrer Natur gemäß, um Posten und Einfluss **gefeilscht** werden muss, **keine Sekte** mit Wahrheitsansprüchen, **keine Geheimorganisation** der lauten Reichen oder Einflussreichen.

Also, was ist unser Selbstbild? Und das ist jetzt meine persönliche Auffassung.

- Wir sind eine sich selbst regenerierende Gruppe **erfolgreicher Führungskräfte** aus unterschiedlichen Berufen, die ihr **berufliches, privates und soziales Leben** ethisch unterfüttern und sich dem Dienst am Nächsten, nebenan und weltweit, nicht verschließen wollen.
- Wir sind eine **Freiwilligenorganisation**. Man ist Mitglied, weil man freiwillig einer Einladung zur Mitgliedschaft gefolgt ist. Man ist nicht Mitglied, weil man wöchentlich gemeinsam was isst oder „was ist“, sondern weil man bereit ist, dauerhaft etwas im Sinne der Werte von Rotary zu machen.
- Wir sind eine **Interessengruppe** - für die Jugend, für in Not Gekommene oder in Not Geborene, ohne **politische, regionale, religiöse oder rassistische** Vorbehalte.
- Wir sind aber auch, das sollte man nicht vergessen und sollte es pflegen, aber auch nicht in den Vordergrund stellen, oder als Primärzweck sehen: wir sind eine Gruppe von freundschaftlich verbundenen **Persönlichkeiten** unterschiedlicher Berufe, Lebensphasen und Interessen, denen es, aus welchen Gründen auch immer, zumeist besser geht als vielen anderen und die etwas von **dem abgeben, ja abstrahlen** wollen, was sie haben, wie es

sich für Eliten in meinem Sinne gebietet:– **Zeit, Ideen oder auch Mittel aller Art.** Die auch **vorbildhaft miteinander umgehen** und die Freude an ihren Begegnungen im Club haben, also an dem **behutsamen, respektvollen und imponierfreien** Umgang miteinander, wie ich meine Clubs immer erlebt habe und weswegen ich sie auch so schätze.

Aber es gibt auch das **unerfreuliche Gesicht von Rotary**, das jeder schon selbst erlebt hat. (Raffgier, Vergehen am öffentlichen Wohl, Frauen und aus der Sicht von Frauen: Männer!) Ich habe da ein Beispiel, das ich selbst erlebt habe, als ein Rotarier mit der Frau seines Clubfreundes ohne dessen Wissen in den Urlaub fuhr und sie danach die Kosten für Hotel und Flug hat vom Konto ihres Mannes abbuchen lassen. Dadurch ist dieser erst darauf aufmerksam geworden. Also: Kontrolle hilft.

Über **Sanktionen** bei solchen Fehlverhalten kann man unterschiedlicher Meinung sein, **aber das Ansehen einer Organisation erhöht sich mit den Sanktionen, die gegen Mitglieder vollzogen werden, wenn sie gegen den selbst definierten Anspruch verstoßen, bei uns den „Rotary Code of Conduct von 2011“.**

Man erinnere sich:

Niemand wird gezwungen, Rotarier zu werden oder es zu sein. Man kann sich auch völlig unaufgeregt von Mitgliedern nach den geltenden, sehr demokratischen Regeln trennen. Spätestens hier muss jede Kumpanei aufhören.

Deswegen zum Schluss der Versuch einer Antwort:

Rotary kann der Welt nicht helfen, Werte zu finden. Aber Rotarier könnten es im Sinne unserer Codes in ihrem Beziehungs – und Einflussgefüge - als Vorbild mit dem Mut der **Vereinzelung ihrer Haltung und sich dazu durchaus der rotarischen Organisation bedienen.**

Angesichts einiger Beispiele aus der Vergangenheit wie die

- Gründung der UN, an der 49 Rotarier sich an der Formulierung deren Charta beteiligt waren,

- Gründung der UNESCO, wie sie aus den Meetings von 27 Rotariern in den Jahren 1943/44 IN London hervorgegangen ist,
- Polioplus, wie es aus einem Meeting eines Clubs – ich glaube 1983 in Philadelphia , hervorgegangen ist
- oder zeitlich befristete Kampfeinstellungen in Krisengebieten wie den Sudan, um die Kinder von Freund und Feind gegen Polio zu impfen etc.

darf man sagen, dass Rotary **nicht nur die Kraft hat, sondern durch seine Mitglieder eine Kraft ist**, die Großes leisten kann. Und das geht am besten **wertebasiert**, denn rein geschäftlich lassen sich diese Dinge nicht organisieren. **Aber leider schöpfen wir unsere Kraft nicht aus.** Warum flankiert Rotary eigentlich nicht eine **Konferenz über Syrien? Warum z. B. melden sich nicht jene, die im Rotary Universum die Kompetenz dazu haben?** Und die haben wir bestimmt. 1943/44 mitten im Krieg taten es 22 Rotarier in London und das Ergebnis war, wie schon erwähnt, die UNESCO.

Schlussfolgerung.

Rotary hat Werte, um sie einer widerstreitenden Welt als Vorbild anzubieten. Nur - haben wir, haben Sie, hat jeder Einzelne von uns hier im Raum den Willen, den Mut, Vorbild sein zu wollen, auch wenn andere nicht applaudieren oder es nicht sehen? **Auch, wie gesagt, den Weg der Vereinzelung zu gehen und sich dem Aufwärtsvergleich im Materiellen oder einer Karriere zu entziehen?**

Es gibt eine alte Regel, ich glaube sie kommt von di Fabio oder Wilhelm Hennis: im Kampf **gegen die Korruption gibt es drei Voraussetzungen**: Die **Kraft** der Institution, die **Qualität** der Herrscher und die **Tugend** der Bürger. Fangen wir doch bei dem Nächsten an: **der Tugend der Bürger:**

Wie wäre es, wenn sich jeder von uns - ganz still – vornimmt: Lasst uns Rotary – wie damals in Chicago - **wieder zur führenden Bewegung gegen Korruption und unmoralische Geschäftspraktiken machen, d.h. ganz praktisch, lasst uns eine Gewissensschärfe praktizieren, die uns genügend Distanz zu unmoralischen, oft kriminellen Finanz – und Steuergebaren, zu Korruption, zur Vergeudung jeglicher Art ermöglicht und lasst dann Nichtrotarier sagen: Chapeau, Rotary achtet die Würde jedes Menschen, die Rotarier sind ehrbare Kaufleute, auf die ist Verlass, ihr Umgang**

miteinander ist vorbildlich und Rotary tatsächlich ist eine **Wertegemeinschaft**, denn ein solches Kompliment muss von außen kommen und darf nicht von uns **marktschreierisch** verkündet werden. **Suche jeder für sich in seinem Umfeld nach Wegen für kontinuierlich moralisches Handeln in Wirtschaft, Gesellschaft und Familie. Rotarys Angebot liegt vor z. B. im Code of Conduct von 2011.**

Dann wäre jeder Rotarier gefordert. Der Versuch, sich an unsere Werte zu halten, wäre sozusagen **eine verschwiegene DNA, ein höchst wirksamer Code für unsere Mitgliedschaft bei Rotary.** (Freund Christian Wienand vom RC Memmingen-Allgäuer Tor aus dem heutigen Distrikt 1941 im RotaryMagazin 1/14.) Wir haben die Themen, die Instrumente, die Werte und Regeln im Code of Conduct. Wir haben ein Kontrollorgan für eigenes Handelns: den „4 Fragen Test“. Wir haben auch die Menschen. 55.000 in Deutschland. Lassen Sie uns zum Vorbild werden, **denn zum Vorbild gibt es keine Alternative.**

Ich hatte versucht in drei Thesen eine Antwort auf die eingangs gestellte Frage zu geben:

- 1. Der Kurs von Werten schwankt – der der Würde ist nicht verhandelbar.**
- 2. Widerstreitende Werte erfordern persönliche Entscheidungen**
- 3. Eine rotarische Mitgliedschaft kann wie der Code einer verschwiegenen DNA als Vorbild wirken, wenn wir es denn wollten.**

Liebe Freunde. Fangen wir doch jetzt damit an und versinken wir nicht gleich wieder in die Reaktion satter, pessimistischer, alternder, resignierender Wohlstandsgesellschaften, denen der Enthusiasmus für die Umsetzung ethischen und praktischen Handelns gelegentlich droht verloren zu gehen. **Beweisen wir uns doch, dass wir der widerstreitenden Welt Werte vorleben können** – aber, bitte, **leise, unaufdringlich, kontinuierlich.** Es muss ja nicht alles auf einmal sein. Der Rest kommt dann schon von alleine!!
Ich danke Ihnen

Anlagen



Paul – Werner v. der Schulenburg (1)



- Jahrgang 1936
- 1957 – 1986 Bundeswehr, Abschied als Oberst i. G.
- 1986 – 2015 Unternehmensberatung
 - Bis 1990 McKinsey, Administration
 - bis 2015 eigene Firma für Personalberatung
- Seit 1993 Inhaber eines ökologischen Land-, Forst- und Viehbetriebs in der Altmark
- Seit 2014 Mitorganisator und heute Gesellschafter der Altmarkfestspiele

Distrikt 1841 / Distrikt-Trainingsversammlung / Augsburg / 16.08.2019



Paul – Werner v. der Schulenburg (2)



Rotarisches

- 1981 RC Bad Mergentheim
- 1983 RC Bonn Bad Godesberg
- 1987 RC Düsseldorf – Pempelfort
 - 1996/97 Präsident
 - 2005/2006 Governor 1870
- 2012 RC Salzwedel
- 2008-2013 stv. Vorsitzender RFPD Deutschland

Distrikt 1841 / Distrikt-Trainingsversammlung / Augsburg / 16.08.2019

ROTARY CODE OF CONDUCT



As a Rotarian, I will

1. Exemplify the core value of integrity in all behaviors and activities
2. Use my vocational experience and talents to serve in Rotary
3. Conduct all of my personal, business, and professional affairs ethically, encouraging and fostering high ethical standards as an example to others
4. Be fair in all dealings with others and treat them with the respect due to them as fellow human beings
5. Promote recognition and respect for all occupations which are useful to society
6. Offer my vocational talents: to provide opportunities for young people, to work for the relief of the special needs of others, and to improve the quality of life in my community
7. Honor the trust that Rotary and fellow Rotarians provide and not do anything that will bring disfavor or reflect adversely on Rotary or fellow Rotarians
8. Not seek from a fellow Rotarian a privilege or advantage not normally accorded others in a business or professional relationship



Im Kampf gegen die Korruption gibt es drei Voraussetzungen:

„Die Kraft der Institution, die Qualität der Herrscher, die Tugend der Bürger“. (Wilhelm Hennis)

Macht trennt. Werte versöhnen

Nutznieser der gesellschaftlichen Nachsicht: Künstler und Literaten. (Arnold Gehlen 1970, zit. von Bernd Ulrich in ZEIT ONLINE 37/2918 in „Weniger Moral, mehr Politik“)

„kostspielige Hingabe“: